

Das Starkregenereignis vom 29.05.2018 wurde von der Verwaltung zum Anlass genommen zur künftigen Vorbeugung und Schadensbegrenzung die Erstellung einer Starkregengefahrenkarte für das Stadtgebiet in Auftrag zu geben. Auf Grundlage einer Starkregengefahrenkarte werden Bereiche identifiziert, welche besonders von Starkregenereignissen betroffen sind. Sie bildet damit die Grundlage und den Handlungsrahmen für weitergehende Schutzmaßnahmen.

Auf Empfehlung der Kommunalagentur NRW hatte die Verwaltung entschieden, ein umfassendes Starkregenrisikomanagement-Konzept erarbeiten zu lassen. Die eingangs genannte Starkregengefahrenkarte ist dabei nur ein Bestandteil dieses Konzeptes. Darauf aufbauend werden die identifizierten Überflutungsbereiche einer Risikoanalyse unterzogen, um Aussagen zum potenziellen Ausmaß von Gefahren für die menschliche Gesundheit sowie zu Schäden an öffentlichen Objekten und Infrastruktureinrichtungen treffen zu können. Auf Grundlage der Starkregengefahrenkarte und der Risikoanalyse wird ein Handlungskonzept zur Vermeidung oder Minderung von Schäden in Folge von Starkregenereignissen erstellt. Dies umfasst bauliche Maßnahmen, Flächenvorsorge, Krisenmanagement und Informationsvorsorge.

Für die Erstellung des Konzeptes werden Landesfördermittel in Höhe von 50 % der förderfähigen Ausgaben in Anspruch genommen. Die anderen 50 % der Kosten werden über die kommunalen Niederschlags-/ Abwassergebühr finanziert. Mit der Erstellung des Konzeptes wurde die Hydrotec Ingenieursgesellschaft mbH aus Aachen beauftragt.

Die Thematik zur Starkregengefahrenkarte und die Ergebnisse der Risikoanalyse wurden bereits im Ausschuss für Klima, Umwelt und Natur vorgestellt und beraten. Im Bauausschuss wird daher der Schwerpunkt auf das Handlungskonzept gelegt und die möglichen Schutzmaßnahmen näher erörtert. Hierzu wird Frau Siebert, Projektleiterin vom Büro Hydrotec, in der Sitzung des Bauausschusses entsprechend referieren.